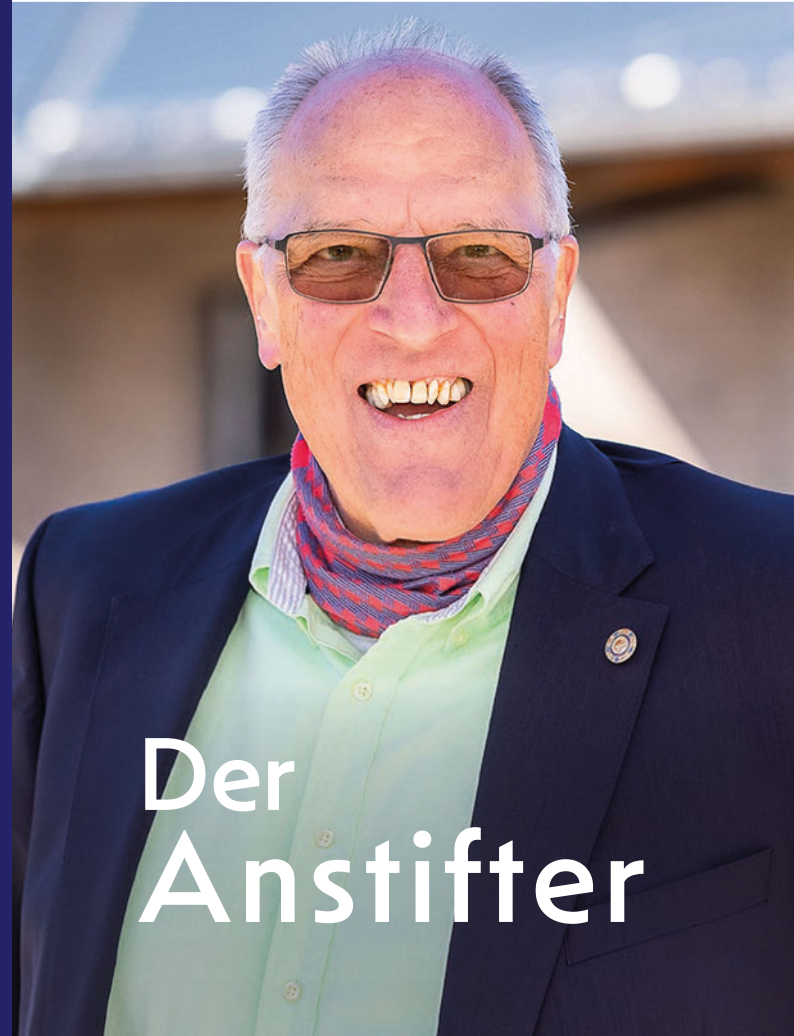


LOTHAR MARK

A portrait of Lothar Mark, an older man with grey hair, wearing glasses, a light green shirt, a red and blue patterned scarf, and a dark blue jacket. He is smiling and looking directly at the camera. The background is blurred, showing an indoor setting with warm lighting.

Der
Anstifter

Kurzprofil

- Erster Vorsitzender der S.K.G Rodgau
- Gründer der Stiftung Gemeinsam mit Behinderten und Vorsitzender des Stiftungsbeirates
- Mitgründer Rotary Club Rodgau
- 1979–2023 Verwaltungsrat von St. Nikolaus Jügesheim
- Mitgründer der Hospiz Stiftung Rotary Rodgau, Kuratoriumsmitglied
- Mitgründer und über 10 Jahre Sponsoring-Vorstand Lebensmittelausgabestelle „Tante Emma“
- Gründer Kabarettgruppe „En Haufe Leut“ und „Kabarett im Parlament“
- Seit Gründung 2000 Vorstandsmitglied Frankfurter Liebieghaus-Stiftung
- Mitbegründer der Frankfurter Werte-Stiftung, heute Ehrenkurator
- Spendeneintreiber beim 24-Stunden-Lauf Rodgau
- Auszeichnungen: Kulturpreis der Stadt Rodgau (2001), Landesehrenbrief (2006), Goldene Bürgermedaille der Stadt Rodgau (2019)
- Verheiratet mit Elfriede Mark seit 52 Jahren. 2 Kinder und 6 Enkelkinder

Engagement für Sport, Inklusion, Teilhabe und Kultur

Lothar Mark ist seit vielen Jahren eine prägende Persönlichkeit des bürgerschaftlichen Engagements in Rodgau und der Rhein-Main-Region. Sein Wirken verbindet Sport, Inklusion, Kirche, Hospizarbeit, Kultur und soziale Verantwortung – stets mit dem Ziel, Teilhabe zu ermöglichen und das Gemeinwohl zu stärken.

Geboren wurde Lothar Mark in Jügesheim, in der Weiskircher Straße 130 mit Blick auf den Wasserturm. Im ersten Haus am Ort, der mit dem Neubau die Hausnummer 132 erhielt, haben die Eltern Heinz und Gretel, drei Buben großgezogen: Harald 1951, Lothar 1952 und Heiko 1960.

Seine Jugend verbrachte er mit allen anderen Lausbuben, die dort eine Bande gründeten, in der „Unnern Senne“. Die Untere Sände hatte ihren Namen, weil es dort, wo heute der Friedhof ruht, die Sandkauten gab. Im Schwesternhaus ging er in den Kindergarten, in der Carl-Orff-Schule lernte er noch auf Schiefertafeln rechnen und schreiben. In der Georg-Büchner-Schule absolvierte er die Mittlere Reife nach zwei Kurzschuljahren. Das erste vermasselte er und konnte nur nach einer Nachprüfung versetzt

werden. Vorgeschriebenes Lernen war nicht sein Ding. Sein Freiheitsdrang und die Suche nach pragmatischen Lösungen waren unbändig und bremsten den Lerneifer, der sowieso nicht ausgeprägt war. Seine Lehrer mochten ihn trotzdem.

Er war eher praktisch veranlagt. Mit „Gasse kehren“ verdiente er sich sein erstes Geld. In der Nachbarschaft oder in der Wolfschlucht. Dort war er zu Hause – am Fuße des Wasserturms. Hier lernte er auch mit 15 Jahren Auto und Lkw fahren. Der Parkplatz war groß genug und es war privates Gelände. Seine Lehre absolvierte er bei der Rodgau Bank.

Nach Abschluss der Lehre zog es ihn an die Börse. Im Wertpapierhandel in Düsseldorf bei einer großen Girozentrale handelte er festverzinsliche Wertpapiere, um danach zu einer Frankfurter Privatbank zu wechseln. Nebenbei saß er im Aufsichtsrat der Frankfurter Wertpapierbörse. Er betreute vermögende Privatkunden und saß in den Anlageausschüssen der großen Fondgesellschaften. Er wurde jüngster Prokurist mit 25 Jahren, Direktor mit 32 Jahren und wechselte nach einer gesundheitlichen Krise zu einem großen Frankfurter Rohstoffkonzern mit angeschlossener Bankabteilung, um in New York, Hong Kong und Frankfurt die Geschäfte zu leiten. Als Vorstandsvorsitzender beteiligte er sich selbst an dem Institut und verlor sein Vermögen und seine berufliche Existenz mit dem Platzen der Dotcom Blase 2002.

Da hatte er seine gesundheitliche Krise bereits erfolgreich überstanden. Denn mit 35 Jahren, 1987, wurde durch Zufall ein Hypophysen-Tumor mit einer ausgeprägten Akromegalie erkannt. Professor Lorenz, ein ausgezeichnete Neurochirurg an der Frankfurter Universitätsklinik nahm sich dieser seltenen Krankheit an, operierte erfolgreich und ließ seinen Patienten gesunden, so dass wir heute seine Erfolge in seinem zweiten Leben feiern dürfen.

Parallel zu den beruflichen Herausforderungen gründete er bereits 1973, noch minderjährig, eine Familie mit seiner Ehefrau Elfriede, mit der er zwei Kinder, Wiebke und Daniel, großzog. 2023 feierten sie die Goldene Hochzeit. Elfriede hielt dem geschäftigen Ehemann den Rücken frei und gab ihm die Freiheit, sich so zu engagieren. Dafür stellte sie oft ihre eigenen Bedürfnisse hinten an.





Ihr gebührt heute die Übergabe des Bundesverdienstkreuzes allererster Klasse. Die Kinder genossen eine internationale Ausbildung, sind verheiratet und sorgten für insgesamt 6 Enkel-

„Ohne Unterstützung meiner Frau würde es mir nicht von der Hand gehen.“

Lothar Mark

kinder, 5 Buben und ein Mädchen. Da ist bei Familienfeiern Leben unter dem Dach.

Mit 50 Jahren, nach dem Verlust der beruflichen Existenz, zog sich Lothar Mark aus der Börse und dem Bankgeschäft zurück. Nun konnte er sich um seine uneigennützigen Interessen kümmern, um denen zu helfen, die der Hilfe bedurften.

Als Anstifter wollte er der Gesellschaft eine soziale Dividende zurückgeben, indem er sich für die Menschen einsetzt, die im Schatten stehen. Er animierte unzählige Menschen und Unternehmen, die ihn bei seinen zahlreichen gemeinnützigen Initiativen heute noch unterstützen. Als Mitbegründer mehrerer Förderstiftungen bringt er sich in Vorständen und Kuratorien ein. Seine Ämter führt er ehrenamtlich.

Verwaltungsrat der Kirchengemeinde St. Nikolaus



Lothar Mark nahm im Dezember 1979 erstmals an einer Sitzung in der Kirchengemeinde St. Nikolaus teil. Im Laufe von 44 Jahren wurde er mehr und mehr zur zentralen Figur der Gemeinde. Mit seiner Expertise, insbesondere in kaufmännischen Dingen, durch Struktur und seinem unkonventionellen Ideen-

„Wenn jeder im Zentrum der Nächstenliebe, im Schatten von St. Nikolaus, jedem hilft, dann ist allen geholfen. Inklusion heißt, Unterschiede zu akzeptieren und die Gesellschaft so zu gestalten, dass alle Menschen, egal mit welchen Fähigkeiten oder Einschränkungen, gleichberechtigt miteinander leben können.“

Lothar Mark

reichtum im Verwaltungsrat der Kirchengemeinde St. Nikolaus hat er einiges mit auf den Weg gebracht: vom Neubau des Haus der Begegnung und des katholischen Kindergartens bis hin zur Kirchenrenovierung. Dafür wurde er 2023 im Kerbgottesdienst von seiner Kirchengemeinde geehrt. Bis heute unterstützt Lothar Mark seine Kirchengemeinde.



Gemeinsam mit Behinderten

Ein weiteres Herzensanliegen von Lothar Mark ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Deshalb gründete der rührige Netzwerker die Stiftung „Gemeinsam mit Behinderten“ und schuf so ein Fundament der nachhaltigen Behindertenarbeit, in der Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam Sport treiben und zusammen ihre Freizeit gestalten. Von Beginn des 24-Stunden-Laufes 1980 sorgt er für das jährliche Spendenaufkommen von bis zu 190.000 Euro.

2001 wurde Dank seiner Unterstützung mit der Behindertenwohnanlage in Rodgau-Jügesheim, vis-à-vis der St. Nikolaus Kirche, das



„Haus Emmanuel“, eine eigenständige Unterkunft mit Betreuung, erbaut, die inzwischen mit einem Erweiterungsbau, einem Bistro und einer physiotherapeutischen Praxis ergänzt wurde.



Lebensmittelausgabestelle „Tante Emma“



Seitdem wuchs die Nachfrage nach Hilfen. Rodgauer Bürger, Asylanten, Flüchtlinge, Menschen aus der Ukraine, alle sozialen Wellen

Wir gründen einen Verein und freuen uns darauf, wenn wir ihn wieder abschaffen könnten, weil er überflüssig ist.“

Lothar Mark

wurden hier aufgefangen. Über mehr als zehn Jahre war Lothar Mark dort im Vorstand für Sponsoring tätig und hat zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer für die Arbeit gewonnen.

Ein weiterer Schwerpunkt seines sozialen Engagements war die Mitgründung der Lebensmittelausgabestelle „Tante Emma“ in Rodgau, die Bedürftige zuverlässig mit Lebensmitteln versorgt. Als Mark im Kreissozialbericht las, dass in Rodgau 5 % Bürger leben, die mittellos sind, übernahm er die Aufgabe, Linderung zu schaffen. Als Netzwerker konnte Lothar Mark viele Unterstützer und Persönlichkeiten für den damals noch zu gründenden Verein sowie eine passende Räumlichkeit finden. Die Namensgebung war nicht nur originell, sondern spiegelt auch das Konzept wider, nicht nur Lebensmittel auszugeben, sondern sich auch in entspannter Atmosphäre zu unterhalten und sich gegenseitig auszutauschen.



Kabarettgruppe „En Haufe Leut“

Lothar Mark wollte eigentlich Schauspieler werden. Kein Wunder also, dass er das Kabarett-Ensemble der TGS, heute S.K.G. „En Haufe Leut“ ins Leben rief und die literarische Fassenacht in seiner Heimatgemeinde etablierte.

Damit hat er in Rodgau das kulturelle Leben unmittelbar geprägt: Als Gründer der Kabarettgruppe „Ein Haufe Leut“ sowie des gro-

ßen Programms „Kabarett im Parlament“ hat er politische Satire und gesellschaftskritisches Kabarett in die Stadt gebracht. Das bissige Programm, in dem es um Rodgau, Weltpolitik, Wahnsinn und allem dazwischen geht, hat für sehr viel Begeisterung im Publikum und ausverkaufte Säle gesorgt.

Über 40 Jahre lang schrieb Lothar Mark Texte und führte Regie bei dem Ensemble, das noch immer gemeinnützig auftritt und mit dem Kulturpreis der Stadt Rodgau ausgezeichnet wurde.



Sport Kultur Gemeinschaft Rodgau 1888 e. V., kurz S.K.G

Außergewöhnlich ist vor allem sein Engagement für seinen Verein, die S.K.G Rodgau. In der Fastnacht der TGS Jügesheim großgeworden, kümmerte er sich bereits seit 1991 im Vorstand um die Finanzen und den wirtschaftlichen Erfolg des Vereins. Früh erkannte er, dass gemeinsam viel mehr möglich ist, z. B. mit einem gemeinsamen Stadion, dem Maingau-Energie-Stadion. 2016 führte er mit seinem Vorstand die Verschmelzung der Jügesheimer Vereine (TGM SV Jügesheim und TGS Jügesheim) zum JSK Rodgau herbei. 2023 folgte dann die Fusion des JSK Rodgau mit der Sportvereinigung Weiskirchen zur Sport Kultur Gemeinschaft Rodgau 1888 e. V., kurz S.K.G.

Heute ist die S.K.G Rodgau der größte Verein im Sportkreis Offenbach mit über 4.400 Mitgliedern, davon rund 2.000 Kinder und Jugendliche.

Die S.K.G ist zugleich im Landessportbund der größte Anbieter von Sportkursen, die der Rehabilitation dienen bis hin zum Koronarsport. Das Maingau-Energie-Stadion in Rodgau ist das größte Vereinsstadion in Hessen mit 4 Rasenplätzen, 2 Kunstrasenplätzen, einer Leichtathletikanlage mit 400-m-Bahn, allen Sprungdisziplinen und allen Wurfmöglichkeiten sowie über 200 Parkplätzen.

Unter Lothar Marks Leitung als Erster Vorsitzender der S.K.G Rodgau hat sich der Verein zu einer modernen und verlässlichen Anlaufstelle für Sport, Gesundheit und Freizeitgestaltung weiterentwickelt. Besondere Schwerpunkte der S.K.G Rodgau liegen auf nachhaltiger Nachwuchsarbeit, der Förderung des Ehrenamts sowie auf Kooperationen mit Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen. Der Verein versteht sich unter seiner Führung nicht nur als Sportanbieter, sondern als lebendiger Begegnungsraum für die ganze Stadtgesellschaft.



Hospiz am Wasserturm

Eines der wichtigsten Projekte des Rotariers: der Bau des Hospiz am Wasserturm mit 12 Belegbetten. Es war weder seine Idee noch seine Weitsicht. Aber die Mediziner in seinem Rotary Club Rodgau wussten, wie sie ihm diese Herausforderung schmackhaft machen konnten, während einige Stimmen sagten: „Das klappt nie.“ Begeistert nahm er diese Herausforderung an und setzte seine Vorstellungen gegen alle Widerstände durch. Im Rotary Club, im

Distrikt, in der Stadt und im Kreis – pflichtbewusst sagte er gebetsmühlenhaft: „Was für die Menschen gut ist, kann nicht verkehrt sein. Also machen wir es“. Nach dem bewährten Vorbild von Gemeinsam mit Behinderten gründete er mit seinen Rotary-Freunden die Hospiz Stiftung Rotary Rodgau, sammelte Geld mit Nikos Stergiou, dem Vorsitzenden der Stiftung, kümmerte sich um die Finanzierung mit dem Schatzmeister Herbert Sahm und legte los mit dem Planungsbüro Beck, mit dem er bereits die Häuser Emmanuel und den Kindergarten baute. Mit Landrat Oliver Quilling fand man





Bei all diesen Projekten kümmerte er sich um die Finanzierung, das Sponsoring, die Tilgung der Verbindlichkeiten. Er motivierte in tausenden Gesprächen die Menschen, die bereit waren, die Projekte zu tragen und später auch für die Unterhaltungskosten einstanden. Immer mit der Überzeugung, dass der Staat und die öffentliche Hand die Aufgaben allein nicht lösen können.

„Wenn wir in Deutschland das Ehrenamt wertschätzen und nutzen, sind wir unschlagbar. Denn ein Verein, eine Stiftung machen aus einem Euro fünf Euro. Die öffentliche Hand macht aus fünf Euro einen.“

Lothar Mark

mit der Mission Leben einen Betreiber und arbeitete konzentriert an dem Plan, das „Hospiz am Wasserturm“ umzusetzen. Das Leuchtturmprojekt gelang und wurde die größte Bürgerstiftung in Rodgau. Nach 4 Jahren Planung und Vorbereitungszeit sowie elfmonatiger Bauzeit konnte das Hospiz am 28. Februar 2020 eröffnet werden. Damit gibt es ein weiteres Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Rodgau. Denn das einzige Hospiz im Kreis steht in Jügesheim am Wasserturm. Auch das hat Jügesheim seinem Sohn zu verdanken.



Als Anstifter unterstützt Lothar Mark die Gründung von Stiftungen

Auch über Rodgau hinaus bringt sich Lothar Mark in der Kulturförderung ein. In Frankfurt war er von der ersten Stunde an im Vorstand der Liebieghaus-Stiftung und begleitet die Geschichte seit 25 Jahren bis heute.



Außerdem unterstützte er seinen Freund Holger Follmann beim Aufbau der Frankfurter Werte-Stiftung von Anfang an als Mitbegründer und heutiger Ehrenkurator. Die Stiftung setzt sich für Verantwortung, Gemeinsinn, Pflichtbewusstsein und Bildung ein – Werte,

die auch sein Handeln in allen Bereichen kennzeichnen.

Seine Arbeit ist geprägt von Verbindlichkeit, Teamgeist und einem klaren Blick für Strukturen, die Bestand haben. Lothar Mark versteht Vereine und Stiftungen als Orte, an denen pflichtbewusste Menschen Verantwortung übernehmen, Kompetenzen einbringen und gemeinsam Perspektiven für ihre Stadt und Region entwickeln. Dieses Verständnis trägt dazu bei, dass sein Engagement sowohl lokal verwurzelt als auch überregional wirksam ist.



Lothar Mark erhielt folgende Ehrungen

2001 Kulturpreis der Stadt Rodgau für „En Haufe Leut“.

Der Preis ging an „En Haufe Leut“, die Mark Mitte der 1970er-Jahre gründete, die in der Fastnacht groß wurden und sich seit den 1990er-Jahren mit dem Programm „Kabarett im Parlament“ einen Namen gemacht haben. Als Gründer dieses Formates und Chef der gesamten Gruppe war Mark auch als Regisseur verantwortlich für die Inhalte, die gelegentlich im Parlament Stirnrunzeln auslösten. Claudia Wenhardt hat die Leitung des Ensembles vom Gründer übernommen und führt das Format erfolgreich weiter.

2006 Verleihung des Ehrenbriefes des Landes Hessen an Lothar Mark.

Es war der Auftakt zu einem schönen Jubiläumsjahr „111 Jahre TGS Jügesheim von 1895 e. V.“, so hieß die S.K.G vor 20 Jahren. Wie überhaupt kam auch diese Ehrung auf Veranlassung von Heide Klabers zustande, die damals schon meinte, Mark sei doch längst überfällig für das Bundesverdienstkreuz. Doch zuvor bekam er den Landesehrenbrief.

2019 Die Stadt Rodgau verlieh die Bürgermedaille in Gold.

Für das bürgerschaftliche ehrenamtliche Engagement in seiner Heimatgemeinde über Jahrzehnte bekommt Lothar Mark am 17. Mai 2019 die Bürgermedaille in Gold – gemeinsam mit Helga Hoffmann aus Nieder-Roden für deren Einsatz beim SOS-Kinderdorf – aus den Händen von Bürgermeister Jürgen Hoffmann und Stadtverordnetenvorsteherin Anette Schweikart-Paul. Es war die letzte Medaille, die zu vergeben war, denn die Vergabe ist auf 10 Stück beschränkt. Die Rodgau Monotones hatten bereits das Kontingent bis auf zwei Medaillen ausgeschöpft. Erst mit dem Ableben eines Trägers wird wieder eine Medaille frei. Ein makabres Spiel um die Ehrungen. Damit will man eine Inflationierung vermeiden. Heide Klabers hat die Übergabe angestoßen und ist ans Ziel gekommen.

2025 Der Bundespräsident überreicht das Verdienstkreuz der Bundesrepublik der 1. Klasse.

Stimmen

Was sagen seine Wegbegleiter.



Frank Lortz (Vizepräsident des Hessischen Landtags)

Ich kenne Lothar Mark seit unserer gemeinsamen Zeit in der Berufsschule, er war Auszubildender bei der Rodgau-Bank, ich selbst bei der Bezirkssparkasse Seligenstadt. Er ist ein dynamischer und zielstrebigender Mensch, überzeugend, mal lautstark aber auch immer etwas emotional. Was er anpackt, setzt er – auch im Team – in die Tat um. Seine Aktivitäten an der Spitze des größten Sportvereins im Kreis Offenbach sind vorbildlich. Bei der Planung und Realisierung des Hospizes in Jügesheim zeigte er seine ganze Klasse. Ein Freund, auf den ich mich stets verlassen kann. Konstruktiv-kritisch, manchmal sehr fordernd, aber immer zuverlässig.

Lothar Mark ist das leuchtende Vorbild für ehrenamtliches Engagement. Alles, was er anpackt, wird ein Erfolg. Dabei ist er nicht nur auf einen Bereich fokussiert. Wo immer ein gutes Projekt Unterstützung braucht, Lothar Mark ist zur Stelle. Dafür hätte er nicht nur einen Bundesverdienstorden verdient, sondern eine ganze Kollektion.

Danke, lieber Lothar, dass Du so viel in Rodgau und dem Kreis Offenbach bewegst.



Oliver Quilling (Landrat des Kreises Offenbach)



Heide Klabers (S.K.G Rodgau 1888 e. V.)

...ich schätze mich glücklich, Lothar als Freund zu haben! Seit über 40 Jahren arbeiten wir im Verein Hand in Hand.

Er ist ein sprudelnder Ideen-Geber und auch -Umsetzer. Ich kenne kein Problem, für das er nicht eine zündende Lösungs-Idee hat.

Ich wünsche ihm noch viele Jahre guter Gesundheit und Schaffenskraft!

Werte leben und erleben

Lieber Lothar, dafür stehst Du seit Jahrzehnten: ehrenamtlich, gemeinnützig, stets im Dienste von Menschen, die Unterstützung benötigen. Du setzt darauf, dass Dinge nur gemeinsam vorankommen und dass man Dinge gemeinsam bewegt. Dein Motto – nicht lange reden, einfach machen – erstrahlt in deinen Projekten sowohl im Kleinen als auch im Großen, insbesondere bei Gemeinsam mit Behinderten.

Du bist für uns eine Leuchtturmfigur: 24-Stunden-Lauf, Stiftung, Haus Emmanuel, Projekt Hochstädter Straße – und vieles mehr. Du bist jederzeit greifbar, nah, ein Freund und Helfer, Mitstreiter in vorderster Reihe. Ohne dein Engagement und dein Dasein wäre die Leuchtkraft unseres Leuchtfeuers bei Gemeinsam mit Behinderten deutlich geringer.

Wir sagen Danke!



Christian Goldmann (Gemeinsam mit Behinderten)



Holger Follmann (Werte-Stiftung)

Lothar ist für mich ein Wegbegleiter seit meiner Ausbildung in der Sparkasse. Er ist für mich ein überragendes Vorbild, wie man für die gute Sache bettelt.

All meine Erfolge im Fundraising habe ich ihm zu verdanken. Denn von Lothar habe ich gelernt, dass man sich nie zu schade sein darf, ein 2., 3. - oder auch ein 10. Mal nachzufragen. Selbst dann nicht, wenn man mal wieder eine Absage erhält. Das heißt: wenn man vorne rausfliegt kommt man hinten wieder rein – Danke Lothar!

Meine erste Begegnung mit Lothar Mark, die mir in Erinnerung geblieben ist, war eine Art „Zeigefinger-Replik“ mit den Worten: „Das macht man nicht!“, womit er einen Redner zurechtwies. Über die Jahre hat sich aus diesem Beispiel für Rückgrat und Authentizität für mich eine gemeinsame Haltung von „Das macht man!“ entwickelt, vor allem wenn es um die Umsetzung unser aller Leuchtturm-Projekt geht: das „Hospiz am Wasserturm“. Die Welt ändert sich, Haltungen sollten bleiben! Ob wir das für uns und unser Umfeld erwarten können, bleibt zu hoffen. Wenn es anders kommt, sollte er daran nicht kränken. Das sei ihm zu wünschen und Langmut, es hinzunehmen.



Nikos Stergiou (Hospiz Stiftung Rotary Rodgau)



Alexander Rosskopf (Tante Emma e. V.)

Lothar Mark hat im Jahre 2009 die Initiative ergriffen, als in Rodgau eine Lebensmittelausgabestelle für finanziell bedürftige Personen benötigt wurde. Er holte die richtigen Leute an einen Tisch und akquirierte Vorstandsmitglieder. Er sorgte für die finanzielle Absicherung, für die ausreichende Anzahl an Lebensmittelspendern und ehrenamtlichen Helfern. Er war Motor, Motivator und Taktgeber, Steuermann und Feuerwehr, der sich nicht scheute, einfache Aufgaben zu jeder Zeit zu übernehmen und persönliche Termine zugunsten von Tante Emma zurückzustellen. Wir danken ihm für seine Unterstützung und freuen uns darauf, weiterhin von seinem Rat und seiner Tatkraft zu profitieren.

Lothar – Mensch und Macher

Vor über 20 Jahren durfte ich Lothar als junger Kommunalpolitiker kennenlernen. Groß, raum-einnehmend, vorausschauend, ideenreich, visionär, überzeugend und wortgewandt. Gefühlt war und ist er allgegenwärtig, bei TGS, JSK, S.K.G, En Haufe Leut, Rotary, Gemeinsam mit Behinderten, Kirche, Fastnacht. Immer aktiv, ambitionierte Ziele, hoher Anspruch, Ausdauer und Beharrlichkeit führen bei ihm zum Erfolg. Er hat ein Auge für junge Talente und fördert sie. Das Gemeinwohl und sein Engagement für Benachteiligte haben uns zu Freunden gemacht. Mit Tante Emma haben wir ein Thema mitten in den Ort und mitten in die Gesellschaft geholt. Ich habe ihn auf See als verlässliches Crewmitglied erleben dürfen, das sich voll und ganz in den Dienst der Gemeinschaft stellt und die Stille genießend. Er lebt und liebt Ehrenamt.



Michael Schüssler (ehemaliger 1. Stadtrat Rodgau)



Herbert Sahm (Rotary Club Rodgau)

Lothar war und ist für mich ein herausragendes Vorbild für bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement. Besonders bewundere ich seinen unerschütterlichen Optimismus und seine Energie, mit der er Dinge vorantreibt. Sein Motto während seiner Zeit als Präsident des Rotary Clubs Rodgau, „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, spiegelt sein Wirken perfekt wider.

Lothar spielte eine entscheidende Rolle beim Erfolg unseres Leuchtturmprojektes, dem Hospiz am Wasserturm. Unermüdlich sorgte er für einen kontinuierlichen Spendenfluss, verhandelte während der Bauphase mit den Lieferanten und überwachte die Ausführung der Bauarbeiten.

Sein Engagement und seine Fähigkeit, andere zu inspirieren, haben einen nachhaltigen Einfluss auf unsere Gemeinschaft.

Lothar Mark engagiert sich seit vielen Jahren mit außergewöhnlichem Einsatz in zahlreichen Rodgauer Vereinen und prägt damit das gesellschaftliche Leben unserer Stadt nachhaltig.

Sein Wirken ist geprägt von Tatkraft, Verlässlichkeit und einem tiefen Sinn für Gemeinschaft. Ob in kulturellen, sportlichen oder sozialen Zusammenhängen – er bringt Menschen zusammen und stärkt den Zusammenhalt.

Durch seine unermüdliche ehrenamtliche Arbeit hat er vielen Projekten zum Erfolg verholfen und wichtige Impulse für das Vereinswesen gesetzt. Mit seinem Engagement steht Lothar Mark beispielhaft für gelebten Bürgersinn und das, was ehrenamtliches Wirken in unserer Gesellschaft bewirken kann.

Die Stadt Rodgau ist ihm für dieses langjährige und vielseitige Engagement zutiefst dankbar.



Max Breitenbach (Bürgermeister Stadt Rodgau)

Spenden sind willkommen

Gemeinsam mit Behinderten e. V.

Frankfurter Volksbank

IBAN: DE94 5019 0000 0008 9576 49

Sparkasse Langen-Seligenstadt

IBAN: DE19 5065 2124 0005 0108 97

Hospiz am Wasserturm

Frankfurter Volksbank

IBAN: DE63 5019 0000 0008 9087 37

Sparkasse Langen-Seligenstadt

IBAN: DE49 5065 2124 0001 1329 76

Liebieghaus

Kontoinhaber: Städelsche Kunstinstitut

Deutsche Bank AG Frankfurt

IBAN: DE08 5007 0010 0096 0310 05

Verwendungszweck: Liebieghaus

S.K.G Rodgau 1888 e. V.

Frankfurter Volksbank

IBAN: DE79 5019 0000 0008 9887 65

Tante Emma Rodgau e. V.

Frankfurter Volksbank

IBAN: DE82 5019 0000 6000 0221 18

paypal@tante-emma-rodgau.de

Werte-Stiftung

UniCredit Bank - HypoVereinsbank

IBAN: DE60 5052 0190 0017 3822 25

Lothar Mark

Westring 7 • 63110 Rodgau

06106 16733 • lothar@themarks.de